Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 51-52: **Gemütlichkeit**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STANDPUNKT

Paola Maiocchi

Ein Mensch
und eine Fliege
im Raum.

Issa

Gemütlich vor dem Feuer

Als Lebensziel nicht attraktiv genug, als Leidenschaft blutarm, scheint die Gemütlichkeit *out* zu sein. Verstaubt und konservativ, klebt an ihr Stammtischgeruch, lallen um sie Volksliedermelodien. Wie der Geschichte, der Malerei oder dem Menschen wird auch der Gemütlichkeit das Ende nachgesagt. 791 Eintragungen lassen sich mit der Wörtergruppe «Ende der Gemütlichkeit» in der Internet-Suchmaschine Google abrufen: Von Globalisierungsgegnern angepöbelt, haben auch Zentralbankiers keine Ruhe mehr.

Feng-Shui verspricht Hilfe – zur Wiederherstellung gemütlicher Harmonie und Befreiung der Energieflüsse durch Schleifen der kraftraubenden spitzen Kanten. Als emotionale Überlebensstrategie empfiehlt sich «Coolness». Aber spätestens, wenn es nicht mehr gelingen will, Unangenehmes unbekümmert links liegen zu lassen und nebenbei an Glamour zu gewinnen, wird die Brisanz der Gemütlichkeit evident. Wer wünscht sich das schon: ungemütlich durchs Leben zu gehen? Einsam zu feiern? Angsträume betreten zu müssen? Dereguliert zu arbeiten? Unbequem zu wohnen?

Tec21 macht für dieses schwer definierbare, aber als dringend notwendig erwiesene kollektive Gut Platz. Neun AutorInnen beleuchten in diesem Heft das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Legen Sie tec21 in die Schneidemaschine und schneiden Sie es entlang der gestrichelten roten Linie auf dem gelben Bereich zu. Hängen Sie das vierteilige beiliegende Poster an die Wand und setzen Sie sich mit den gehefteten Texten vor das brennende Feuer! «Fireplace» ist eine Arbeit des amerikanischen, in Zürich wohnhaften Künstlers David Chieppo. Die Kreidezeichnung entstand unmittelbar nach dem «11. September» und wurde als Installation (ein in Ölfarbe über dem Cheminée hängender port-rätierter Soldat, eine schwarzweisse Fotografie des Künstlers in interpretationsbedürftigtem verwirrtem Zustand und ein Stuhl) bei der Zürcher Binz-Stiftung und später als einfaches Bild im Kunstmuseum Glarus ausgestellt. Tec21 hat das Bild für die redaktionellen Räumlichkeiten gekauft. Über das Faksimile möchte es die bildnerische Freude mit tec21-Leserinnen und -Lesern teilen und ihnen die Gelegenheit bieten, in passendem Rahmen über Gemütlichkeit nachzudenken.

Eine gemütliche Weihnachtszeit wünscht die tec21-Redaktion!